

jeden Morgen mit so dicken Eisblumen überzogen, daß sie den ganzen Tag nicht auftauen konnten. Allein der Winter hatte sich doch ein wenig verrechnet. Zwar ging es den armen Vögelchen gar übel, weil sie wegen des hohen Schnees draußen nichts zu fressen fanden; allein sie kamen in die Städte und Dörfer, und es streute ihnen gar manches mitleidige Kind einige Körnchen und Brotkrümchen hin, so daß die meisten leben blieben. Auch waren schon vorher große Scharen von Zugvögeln in wärmere Länder gewandert, wo der Winter nicht viel ausrichtete kaum.

Auch die übrigen Tiere erfroren nicht. Der liebe Gott hatte ihnen einen dickeren Pelz wachsen lassen, und die Hasen und Rehe scharreten sich einiges Kraut und einige Knospen unter dem Schnee heraus, so daß sie zwar ein wenig Hunger litten, aber doch nicht umkamen. Die Haustiere aber standen in warmen Ställen, deren Thüren und Fenster mit Stroh verwahrt waren. Und da ihnen alle Tage Heu und Hafer in die Krippe gebracht wurde, so hielten sie es aus und erfroren nicht. Die Menschen aber hatten sich eiserne Öfen verfertigt und machten Feuer hinein. Je ärger es der Winter mit seinem Froste machte, desto mehr Holz und Torf und Steinkohlen brauchten sie in dem Ofen. Und wenn schon das Trinkwasser in die Wohnstube gebracht werden mußte, damit es nicht zu einem Eislumpen gefror, und obgleich hier und da einem ein Finger oder gar die Nase erfror, so blieben doch die Menschen am Leben und holten sich aus dem Keller ihre Nahrung wie zuvor. Da merkte der Winter, daß er nicht Kraft genug besaß, die Tiere zu vertilgen, weil der liebe Gott für sie gesorgt hatte, und ebensowenig die Menschen, weil diese Vernunft genug haben, um sich vor dem Grimme des Winters zu schützen.

Da ließ er nach, und die Sonne besiegte ihn alle Tage mehr; bald sangen die Vögel wieder, die Wiesen wurden grün, und die Menschen brauchten sogar den Ofen nicht mehr zu heizen.

140. Vom Büblein, das überall mitgenommen hat sein wollen.

(Bildert.)



Denk an, das Büblein ist einmal
spazieren gegangen im Wiesenthal;
da ward's müd' gar sehr
und sagt: „Ich kann nicht mehr;
wenn nur was käme
und mich mitnähme!“